

Denn seine neue unerhörte Philosophie anzufassen / und gar umzustossen / dürffte ich vielleicht nicht capabel seyn; Darumb ist nur mein Fürhaben zu zeigen / wie er dem edlen Philalethæ mit seinem Judicio zu viel gethan / und eine ganz falsche Meynung angedichtet / auch seine selbst eigene Adhærenten dadurch unverantwortlich verführet.

Der Liebhaber der Kunst beliebe im Introitu aperto ein Capitel nach dem andern mit Fleiß durchzulesen / so wird er befinden / daß Helbig gerade dasjenige verworffen / was Philaletha behauptet hat. Denn so alber ist unser edler Philosophus nicht / daß er den Goldmachenden Stein aus der Luft fischen / oder in unmetallischen Dingen / ausser seinem Geschlecht solte suchen heissen / weil die Experientz ihm gar wohl gelehret / daß ein jedes Ding nur seines gleichen herfür zu bringen vermöge. Aus diesem Grunde beschreibet er auch stracks im Anfang seines Buchs den Stein / daß er nichts anders sey als Gold / welches durch scharffsinnige Kunst auf den höchsten grad der Reinigkeit und durchdringenden subtilität ausgekocht werden / vermittelst einer solchen Feuchtigkeit / welche mit dem Golde ganz und gar eines Wesens / un̄ nur an qualitāt von demselben unterschieden sey. Da er denn unter dem Nahmen des Goldes nichts anders / als das gemeine bekandte Gold / (wie er cap. 13. & 14. behauptet) unter der Feuchtigkeit aber